Emil und die Detektive

Das Musical

Text: Wolfgang Adenberg; Musik: Marc Schubring; Arrangement: Hanno Beckers

nach dem Roman von Erich Kästner

INHALT
[26 Musiknummern]

(*1 Ouvertüre.*) (*2 Prolog:*) **Emil Tischbein** spielt mit seinen Freunden einen Streich, der von **Wachtmeister Jeschke** entdeckt wird, aber die Jungs können entkommen. Emil hat eigentlich keine Zeit für Streiche, denn er muss seine Reise zur **Großmutter** nach Berlin vorbereiten. Der **Erzähler** führt in die folgende Geschichte ein (***3 Die Sache mit Emil***). Emils **Mutter** bringt ihren Sohn zur Bahn und vertraut ihm 140 Mark an, die er der Großmutter mitbringen soll (***4 Am Zug***). Damit er das Geld nicht verliert, steckt er es sich mit einer Nadel im Jackett fest (***5 Haben wir nichts zum Feststecken?***). Frau Tischbein hat eine böse Vorahnung und hofft auf die gesunde Wiederkehr Emils (***6 Große Stadt***). Die Zugfahrt beginnt turbulent. Emils Mitreisende schwärmen ihm von Berlin vor (***7 Na, junger Mann, wie wär's? / 8 Berlin***). Einige Fahrgäste steigen bereits vor Berlin aus, nur der finstere Herr **Grundeis** bleibt in Emils Abteil. Obwohl Emil verzweifelt versucht, wach zu bleiben, kann er die Augen nicht mehr offen halten (***9 Emil schläft ein***). Und als Emil wieder aufwacht, ist Grundeis verschwunden und mit ihm Emils Geld. (***10 Das Geld ist weg***). Als der Zug gerade im Bahnhof Zoo in Berlin ankommt, entdeckt Emil in der Menge plötzlich den Dieb. Ohne zu zögern schnappt er seinen Koffer und nimmt die Verfolgung auf. Er folgt Grundeis quer durch Berlin während die Großmutter und die Cousine **Ponny Hütchen** vergeblich am Bahnhof warten. (***11 Die Verfolgung / Die Sache jefällt mir nich***). Emil wird von einem miesepetrigen **Straßenbahnschaffner** festgehalten, weil er kein Fahrgeld hat. Zum Glück bezahlt ein freundlicher **Herr** für ihn und Emil kann die Verfolgung wieder aufnehmen. Als Grundeis in einem Café Pause macht, versteckt sich Emil in der Nähe. Dabei wird er von **Gustav mit der Hupe** beobachtet, der das Benehmen des fremden Jungen seltsam findet und ihn zur Rede stellt. Nachdem Emil ihm die Situation erklärt hat, ist es für Gustav Ehrensache, dass er Emil bei der Räuberjagd zur Seite steht. Mit seiner Hupe ruft er zur Unterstützung alle Kinder der Gegend zusammen. (***12 Detektive jesucht!***). Eines der Kinder, genannt **Professor**, übernimmt die generalstabsmäßige Organisation der Verfolgung. Der kleine **Dienstag** wird nach Hause geschickt, um die Telefonzentrale zu besetzen. Fünf Jungen verfolgen Grundeis, andere übernehmen den Bereitschaftsdienst. Das Wichtigste, eine Parole, ist auch schnell gefunden (***13 Parole Emil***). Grundeis steigt im Hotel Kreid ab. Der Junge **Mittendrey** unterrichtet die „Telefonzentrale" von der Jagd (***14 Telefonszene***). Während Grundeis im Bad ist, versuchen die Jungen, in seinem Zimmer das gestohlene Geld wieder zu finden. Dort werden sie von Grundeis entdeckt, können ihm aber entkommen (***15 Ich hasse Kinder***). Die Kinder beschließen, im Hinterhof des Hotels zu übernachten und Grundeis am nächsten Morgen zu stellen. Emil verirrt sich unterdessen in der Stadt (***16 Wo sind die Freunde?, 17 Große Stadt***). Einsam unter einer Laterne kauernd, wird er von Gustav gefunden. Am nächsten Morgen wachen die Kinder in der Gewissheit auf, dass Grundeis ihnen heute in die Falle gehen wird (***18 Ein guter Morgen für ein Abenteuer***).

Als Grundeis aus dem Hotel tritt, sieht er sich Dutzenden von Kindern gegenüber, die ihn nicht mehr aus den Augen lassen. Er versucht sich in eine Bank zu retten, wo er die gestohlenen Scheine wechseln lassen will. Aber da erinnert sich Emil, dass er sich das Geld mit einer Nadel festgesteckt hat. Die Nadelstiche in den Scheinen sind der Beweis: Das Geld gehört dem Jungen! (***19 Halt***). Grundeis versucht zu fliehen, wird aber von den versammelten Kindern aufgehalten und zum Polizeirevier gebracht. (***20 Haltet den Dieb***). Auf dem Revier tischt Grundeis dem ermittelnden **Kommissar** eine Lügengeschichte nach der anderen auf (***21 Lüge***). Schließlich entpuppt sich Grundeis als gesuchter Bankräuber. Die Kinder sind auch für den **Reporter** der Presse die Helden des Tages. Schließlich erhalten sie tausend Mark Belohnung, weil sie den Bankräuber dingfest gemacht haben. Aber viel wichtiger als das Geld ist für Emil, dass er so viele gute Freunde gefunden hat (***22 Die Sache mit Emil***). Grundeis wird von Polizeiassistent **Lurje** herbeigezerrt (***23 Finale***). Dem Happyend steht nichts mehr im Wege (***24 Applausmusik; 25 Parole Emil*** *= Reprise*, ***26 Ausgangsmusik***)

Zielgruppe:

Zuschauer:	**geeignet ab 6 Jahren**
Solisten:	**ab 10 Jahren (Kinder und Erwachsene – auch ältere Jugendliche**)
Ensemble (Chor):	**ab 9 Jahren**

Aufführungshinweise:

Aufführungsdauer: **90 Min.**

Schwierigkeitsgrad: **mittel – schwer** (Musik!)

Besetzung:

- **instrumental:** **Kapellenfassung**[1]: Qfl, 2 Klar (auch Bass-Klar.), 3 Sax (A/T/Bar), Violine, Kontrabass, Gitarre, Banjo, 2 Trp, Pos, Tuba, Keyboard, Drums, Percussion
  Eine zweite Fassung für Combo-Besetzung (6 Musiker – für Schulen und Amateure geeignet) ist erhältlich
- **vokal:** **min. 15 Solisten, davon min. 7 „Erwachsene“** (Nach Verlagsangabe: 3D-4H).
- **Chor:** **vorwiegend einstimmig, gelegentlich mehrstimmig Passagen**
  Mehrstimmigkeit in Musical-Manier
- **Ensembles:** **Kinderbande** (bis zu hundert denkbar)
- **Sprechrollen:** **Wie Vokalsolisten und zahlreiche Kinder der Kinderbande**
  Die geringe Anzahl der „erwachsenen Spieler“ ist nur (wie im professionellen Theater üblich) mit **Doppelbesetzungen** zu realisieren. Bei Schulaufführungen könnten die Personen individuell besetzt werden.
- **Einlagen:** **Tanz obligatorisch**. Choreographien der Songs notwendig wie für das Genre üblich

Bühne/technische Ausstattung:
Aufwändig. Mehrere Spielorte. Beschallung, Bühnenbild, Requisite und Kostümbild im Stil der 20er Jahre vorteilhaft.

---

[1] Der Verlag gibt für die **Kapellenfassung** an: ***10 Instrumente***. Wie bei Musicals üblich, werden hierbei die ***Reeds*** zusammengefasst. Wenn also ein Spieler in der Lage ist *Flöte, Klarinette* und *Altsaxophon* zu spielen, so kommt man bei Reeds 1 mit einem Spieler aus. Reeds 2 sollte *Klarinette, Bass-Klarinette, Tenor- und Baritonsaxophon* beherrschen, der *Kontrabassist* spielte in der Originalfassung auch *Tuba*. Sind diese Voraussetzungen gegeben, so kommt man tatsächlich mit 10 Instrumentalisten aus. Andernfalls werden weitere Spieler benötigt (***17 Instrumente***)

Bemerkungen:
Ein wunderbares, aber höchst anspruchsvolles „Kindermusical“. Die Musik stellt an das Orchester professionelle Ansprüche und kann nur von sehr geübten Schülern/Jugendlichen realisiert werden. Andererseits sind der Stoff und die Dramaturgie für Kinder und Jugendliche hervorragend geeignet. Das Stück hat viel Schwung und große Dichte. Sängerisch sind die Partien von Kindern und Jugendlichen zu bewältigen. Besonders Jungen können hier auf ihre Kosten kommen. Die Charaktere sind prägnant herausgearbeitet. Die in der Originalproduktion mitspielenden Erwachsenen können durchaus von älteren Jugendlichen dargestellt werden. Große Kindergruppen können hier mitwirken, wenngleich die spielerischen Hauptrollen der Geschichte wegen im Vordergrund stehen müssen. Die Musik lässt die 20er Jahre lebendig werden. Marc Schubring und Hanno Beckers verstehen es, den typischen Sound dieser Zeit wieder hervorzuzaubern, ohne dabei die eigene Handschrift zu verleugnen. Schon von der Musik her ein packendes und empfehlenswertes Stück, dem man auch auf den Profibühnen weitere Verbreitung wünscht. Und vielleicht wäre gerade dieses Stück auch ein ideales Werk, um Kooperationen von professionellen Theatern mit Kindergruppen (Schulen, Musikschulen, Chören...) zu wagen. Ein grandioser Erfolg scheint vorprogrammiert. Allerdings sollten einige Spieler(-innen) ordentlich „berlinern“ können (die Originalaufnahme gibt Anregungen dazu).

Bibliographische Angaben:
Schubring, Marc: Emil und die Detektive. Erich Kästner. Das Musical. Text von Wolfgang Adenberg. Verlag für Kindertheater Uwe Weitendorf GmbH. Hamburg. 2001.

Aufführungsmaterial, Rechte:
Verlag für Kindertheater Uwe Weitendorf GmbH
Max-Brauer-Allee 34
D-22765 Hamburg
Fon: 040 / 607 909-916
eMail: kindertheater@vgo-kindertheater.de
Internet: www.kindertheater.de

Erhältliche Materialien zu "Emil und die Detektive” :
Demo-CD (Originalfassung)
Textbücher (zweiaktige und gekürzte einaktige Fassung erhältlich)
Playback
Notenmaterial [Klavierauszug, Kapellen- und Combofassung (6 Instrumente)]

Uraufführung: Das Musical “Emil und die Detektive“ wurde am 12.11.2001 in Berlin uraufgeführt.